

# A u s t r a l i e n .

(Taf. XXXV.)

## E i n l e i t u n g .

**Lage und Größe:** Australien dient theils zur Scheidung des großen Oceans vom indischen Weltmeere; theils liegt es selbst im großen Ocean bis auf einzelne Stücke die am südlichen Eismeere zerstreut liegen. Letztere ausgenommen, dehnt es sich von 12 bis 280° Länge und von 50° südlicher bis 25° nördlicher Breite aus. Der Flächeninhalt läßt sich noch nicht berechnen, mag aber leicht gegen 200000 Quasdratmeilen betragen.

**Beschaffenheit:** Australien liegt zur Hälfte in der südlichen gemäßigten Zone, die fast überall um mehrere Breitengrade rauher ist, als die nördliche. Die andere vielleicht größere Hälfte liegt in der heißen Zone. Von der Beschaffenheit des Innern läßt sich nichts sagen, da man bis jetzt nur die Küsten, und einige von den kleinern Inseln, etwas genauer kennt. Von sehr vielen Inseln weiß man nichts mehr, als das Daseyn und die Lage. Große schiffbare Ströme hat man

man auch auf dem festen Lande noch nirgends entdeckt. Viele Theile des Landes haben hohe Gebirge; die meisten einen fruchtbaren Boden und gesunde Luft.

**Producte:** So viel man weiß, ist das Thierreich dieses Welttheils sehr arm, Vögel und Fische ausgenommen, die es überall in Menge giebt. Von vierfüßigen zahmen Thieren ist noch kein anderes, als das Schwein und der Hund vorhanden und von zahmen Geflügel das Huhn; aber auch diese sind bey weitem nicht allgemein. Mehrere Küsten haben reiche Perlenbänke, die noch nicht genutzt werden. Das Mineralreich liegt noch verborgen; von edlen Metallen und Steinen hat man noch keine Spur gefunden. Hingegen liefert das Pflanzenreich viele schätzbare Producte, z. E. den Cacao, die Brodfrucht, eine der kostbarsten Geschenke der Natur, die Platanen und andre tropische Gewächse.

**Manufacturen und Handel:** Da die Australier keine andern Bedürfnisse haben, als Nahrung und eine sehr leichte Bedeckung: so kennen sie auch keine andere Arbeit, als die zur Nothdurft des Lebens und zum Schutze gegen Feinde unentbehrlich ist. Daher gehet ihr Fleiß hauptsächlich auf die Verfertigung von Kleidungsstücken, Fischerengeräthe, Fahrzeugen und Waffen; und hierin z. ten einige derselben eine bewundernswürdige Geschicklichkeit, und einen gewissen Grad von Geschmack. Handel findet unter ihnen gar nicht statt; der Gebrauch des Geldes ist ihnen völlig unbekannt; und da sie bey ihrer großen Entlegenheit zur Zeit wenig besitzen, was ein Gegenstand des europäischen Handels seyn könnte, so werden sie auch von Europäern noch nicht des Handels wegen besucht.

**Einwohner:** Ihre Zahl läßt sich noch gar nicht schätzen; doch glaubt man, daß sie keine anderts halb Millionen betrage. Sie scheinen alle zu Einer, höchstens zwey Hauptnationen zu gehören, wie man aus der Verwandtschaft der Sprachen, und der Eigenthümlichkeit der Gesichtszüge schließen will. Von ihren Religionen wissen wir nichts mehr, als daß sie alle, (sehr wenige auf den von Spanien besetzten Inseln ausgenommen), Heiden sind; und daß von allen ohne Ausnahme noch jetzt Menschenopfer gebracht werden. Daß sie auch das Fleisch der erschlagenen Feinde essen, wissen wir nur von den Neuseeländern zuverlässig. Eben diese mögen, nebst den Neuholländern, auf der untern Stufe der Cultur stehen. Einige leben von dem, was ihnen die Natur von selbst anbietet, und verschaffen es sich durch Jagd und Fischerey, welche die allgemeinste Nahrungsart ist; andere treiben Landbau, in regelmäßigen Pflanzungen, wohnen in großen Gebäuden, und haben eine gewisse Staatsverfassung. Nirgends eine Spur von Schreibkunst, folglich auch kein Funke von Unterrichtsanstalten und wissenschaftlichen Kenntnissen.

**Einteilung:** Australien zerfällt in zwey Haupttheile: das Continent und die Inseln.

A. Das Continent oder das feste Land von Australien, Neuholland genannt, erstreckt sich von 127 bis 171° Länge und vom 10 bis 44° südlicher Breite, und ist über 162000 Quadratmeilen groß. Der südliche Wendekreis geht mitten durch das Land und theilt es fast in zwey Hälften, wovon die nördliche in der heißen, die südliche in der gemäßigten Zone liegt. Bis jetzt kennt man bloß den größten Theil der Küsten, und da diese viele weite Eins-

buch,

buchten haben, die noch nicht untersucht sind: so kann es aus mehreren Inseln bestehen, die jedoch sehr nahe bey einander liegen müßten. Seine physische Beschaffenheit kennt man nur an einigen Stellen der Küste, insonderheit der Ostküste, und hier ist der Boden mehrentheils sandig, morastig, und bald kahl, bald mit sehr hohen Bäumen und einem langen starken Grafe bedeckt, überhaupt nicht sehr fruchtbar; die Witterung ist, wenigstens in der südlichen Hälfte, sehr veränderlich, und das Land im Ganzen sehr dürre. Von unbekanntem Pflanzen hat man eine Menge gefunden; von Bäumen wenige Arten; auch wenige Thiere. Der Einwohner ist eine so geringe Zahl, daß man auf weiten Strecken keine sieht. Sie treiben gar keinen Landbau, und scheinen bloß von Fischen zu leben. Eine in 152° 41' von Norden nach Süden gezogene Linie theilt das Land in zwey Theile. Der östliche Theil ist eine englische Statthalterschaft unter dem Namen Neu-Süd-Wallis, wie die Ostküste von ihrem Entdecker Cook genannt wurde. Sie enthält, außer der Colonie von Verbannten, (Albion), die an Sydney-Bucht, einem Theile von Port-Jackson, einem der schönsten Häfen der Welt, und in deren Gegend, liegt, das nördlichste Cap von Neuholland, Cap-Vort genannt, auf dessen Westseite der tiefe Meerbusen und das Land von Carpentaria ist, und die südlichste Spitze oder das Süd Cap in van Diemens-Land, welches vom Hauptlande durch eine Meerenge getrennt ist. Hierzu gehören auch die der Ostküste östlich liegenden Inseln Howes-Eyland, und weiter hin (zwischen Neu-Seeland und Neu-Caledonien) Norfolk-Eyland, welches von den Engländern besetzt, sehr gesund und fruchtbar ist, vor-

treffliche Waldungen und die Flachspflanze, aber keinen guten Landungsplatz hat. Der westliche Theil dieses Continents, oder das eigentliche Neuholland, ist weit unbekannter, und noch freyes Eigenthum der Eingebornen, wiewohl es schon längst von den Holländern in vorläufigen Besitz genommen ist. Einige Gegenden haben von den Entdeckern eigene Namen erhalten, wie de Witts Land, Zendrachts Land oder Concordia, die Diebesbay mit einigen vorliegenden Inseln, auf der Westküste; Löwens-Land, an der Südwestspitze; und Peter Nuyts-Land auf der Südküste, die größtentheils noch unentdeckt ist.

B. Unter den Inseln verdienen einige wegen ihrer ausgezeichneten Größe vorzüglich bemerkt zu werden; die meisten aber sind sehr klein.

I. Die großen Inseln liegen insgesammt in der Nähe des Continents auf der Nordost- und Ostseite desselben. Es sind folgende sechs: Neu-Guinea, Neu-Britannien, Neu-Irland, Neu-Georgien, Neu-Caledonien und Neu-Seeland.

1. Neu-Guinea, im Nordosten von Neuholland, und von demselben durch die Endeavourss Straße getrennt, ist noch sehr wenig bekannt. Papua, oder das Land der Papus, im Nordwesten, bis an den Aequator, und Louisiade, im Südosten, hält man für Theile von Neu-Guinea, und dann ist dieß Land gegen 20000 Quadratmeilen groß. Es scheinen aber nach den besten Nachrichten drey durch Kanäle von einander getrennte Inseln zu seyn. So weit man das Land gesehen hat, sonderlich auf der Südküste, war es mit Kräutern und

Bäu-

Bäumen dicht bedeckt, und auf Papua soll es Muscatnuskbäume geben. Die kriegerischen Einwohner, welche eiserne Waffen haben, erlauben keine Landung von Fremden.

2. *Neu-Britannien*, nördlich von Louisiade, und durch die *Dampiers*'s Strafe von *Neu-Guinea* getrennt, besteht aus zwey Inseln, ist bergig, und scheint sehr fruchtbar, gut angebauet und stark bevölkert zu seyn: aber die streitbaren Einwohner halten durch ihre Uebermacht die Schiffe der Europäer von ihren Küsten entfernt.

3. *Neu-Jeland*, im Nordosten von *Neu-Britannien*, wird von diesem durch den *St. Georgs*'s Kanal getrennt. Der *Muscatusbaum* wächst hier in Menge. Westlich von *Neu-Jeland* liegt die hohe, sehr anmuthige und gut angebauete Insel *Neu-Hannover*, und noch westlicher die Gruppe der angenehmen und wohlbewohnten *Admiralitäts*'s Inseln, deren Einwohner feindselig gegen Fremde sind.

4. *Neu-Georgien*, zwey ansehnliche Inseln im Osten und Nordosten von *Louisade*. Eine dieser Inseln ist über 80 Meilen lang, und hat sehr hohe Berge, die bis in die Wolken reichen. Dieß scheint *Bougainvilles* *Chaiseul* zu seyn. — Dieser ganze Archipelag ist außerdem noch voll kleiner reizender Inseln, die aber der Schifffahrt sehr gefährlich, und wenig bekannt sind.

5. *Neu-Caledonien*, im Osten von *Südwallis*, eine ansehnliche Insel, die zwischen 20 und 23° Südbreite vom 180° Länge südwärts sich erstreckt, und durch ein Rief von Korallenfelsen in eini-

ger Entfernung umgeben ist, unterscheidet sich von den meisten australischen Inseln durch ihren schlechten unfruchtbaren Boden, der ihren wenigen gutherzigen Einwohnern bey der fleißigsten Arbeit doch nur kärgliche Verdienste giebt. Sie hat schöne Hühner und anderes Federvieh, aber weder Hunde noch Schweine.

6. *Neu Seeland* östlich von der Südecke *Neuhollands*, zwischen 34 und 47° südlicher Breite, besteht aus zwey ziemlich großen Inseln, die durch *Cooks Kanal* getrennt, und zusammen auf 4000 Quadratmeilen groß sind. Die Nordinsel wird von den Eingebornen *Rhinowauni*, und die Südinsel *Toripunammu* genannt. Letztere hat hohe auf einander gethürmte Berge mit Schneegipfeln, sehr enge Thäler, undurchdringliche Wälder, und ist dem Anscheine nach von geringer Fruchtbarkeit, wenig bewohnt, und noch ganz in ihrem ersten ursprünglichen Zustande. Die Nordinsel ist viel besser, die Luft sehr milde, der Boden wohl bewässert, fruchtbar und mit vielen neuen Arten von Kräutern bedeckt, die Berge niedriger, weniger wild, und mit Wäldern bekränzt, die Bäume vom unvergleichlichsten Wuchs: von vierfüßigen Thieren hat man nur Hunde und Ratten gesehen, von Vögeln viele neue Arten. Aber das wichtigste neuseeländische Product ist die Hauptpflanze, die alle Pflanzen anderer Länder, die man zu ähnlicher Absicht braucht, übertrifft. Die Einwohner sind feiegerisch, wohnen in Dörfern, die mit doppelten Wallfaden und Gräben umgeben sind, und fressen ihre Kriegsgefangenen.

II. Die Menge der kleinsten Inseln ist fast unzahlbar, wenigstens so groß, daß man nur die  
Hauptz

Hauptgruppen von ihnen bemerken kann. Sie liegen theils im Norden, theils im Süden des Aequators.

1. Die nördlichen Inseln lassen sich in sechs Hauptgruppen zusammenfassen: die Palaos-Inseln, die Ladronen, die Carolinen, die Pescadoreen, die Mulgrave's; und die Sandwich-Inseln.

a) Die Palaos, oder Pelew-Inseln machen in  $152^{\circ}$  Länge, 5 bis  $10^{\circ}$  Breite den westlichen Anfang einer langen Kette von Inseln. Sie sind fruchtbar, sonderlich an Kokospalmen, hauptsächlich aber ihrer gutartigen Einwohner wegen merkwürdig. Die Engländer sollen hier eine Niederlassung errichtet haben. — An die Pelews Inseln schließen in Norden die Inseln Nap und Egoy.

b) Die Marianen oder Ladronen liegen in einer Reihe von Süden nach Norden zwischen  $10^{\circ}$  Breite und dem Wendekreis, und bestehen aus lauter kleinen Inseln, wovon Guam, der Sitz eines spanischen Statthalters, und jetzt allein bewohnt, und das vormals reizende, jetzt ganz verwilderte Tinian, die beträchtlichsten sind. Sie haben bey allem Reichthum an Cacao, Zuckerrohr, Reis, Indigo, andern tropischen Früchten und vortreflichen Viehweiden, nur wenig Einwohner, und gehören den Spaniern.

c) Die Carolinen, von  $160$  bis  $170^{\circ}$  Länge und von 5 bis  $10^{\circ}$  Breite, bilden mit den Marianen die Figur eines Winkelmaasses, und sind

alle klein, fruchtbar an Kräutern und Baumfrüchten, stark bevölkert, und wenig bekannt. Die Einwohner leben meist von der Fischerei, und sind in kleine Staaten von aristokratischer Form getheilt. Doch maachen sich die Spanier die Oberherrschaft über dieselben an.

d) Die Pescadoreen sind eine Fortsetzung der Carolinen gegen Osten, von  $180^{\circ}$  bis  $185^{\circ}$  Länge und von  $9^{\circ}$  bis  $12^{\circ}$  Breite. Sie sind von derselben Beschaffenheit, wie die Carolinen, haben dieselben Einwohner und Verfassung; werden daher auch oft unter den Carolinen mit verstanden, und von den Spaniern mit zu ihren Besitzungen gerechnet.

e) Die Mulgrave's-Inseln erstrecken sich von den Pescadoreen südwärts bis an den Aequator, sind fruchtbar an Kokospalmen und andern Fruchtbäumen, und von einem friedfertigen Völkchen stark bewohnt, aber noch von keinem Europäer betreten.

f) Die Sandwich-Inseln liegen weit von den vorigen um  $220^{\circ}$  Länge und  $20^{\circ}$  Breite, und nähern sich dem Wendekreise des Krebses. Ihrer sind 17, wovon Owaïhi die größte, und Oni-hau die fruchtbarste ist. Sie haben ein vortrefliches Klima, einen großen Ueberflus an allerhand Früchten, worunter auch Kartoffeln, Zuckerrohr, die Brodfrucht und Pisang ist, an Schweinen, Hunden und Enten, und sind wohlangebauet und volkreich. Die Einwohner zeichnen sich durch Verstand, einen gewissen Grad von Cultur und eine außerordentliche Kunstfertigkeit, die sie hauptsächlich  
in

in ihren geschmackvollen auf Kottunart gezeichneten Baumrinden, Zeuchen, und ihren mit Federn überzogenen Helmen, Mänteln ic. zeigen, vor allen Insulanern des großen Oceans aufs vorthellhafteste aus. Südlich von denselben, nahe an der Liric, liegt die bewohnte Schildkröten-Insel.

2. Die südlichen Inseln theilen wir auch in sechs Hauptgruppen: die Königin-Charlotten Inseln, die neuen Hebriden, die freundschaftlichen, die Gesellschafts-, und die Marquesas-Inseln, und in die letzte fassen wir noch einige weiswärts von Neu-Holland zerstreut liegende Inseln zusammen.

a) Die Königin-Charlotten-Inseln östwärts von Neu-Georgien, unter  $11^{\circ}$  Breite und  $182^{\circ}$  Länge, sind sehr wenig bekannt. Auf der größten, Egmonts-Insel, sah ihr Entdecker, Carteret, viele Gärten, mit steinernen Mauern umgebene Ländereien, und eine besetzte Stadt. Demnach müßten die Einwohner zahlreich seyn, und einen beträchtlichen Grad von Cultur haben. — Westlich von ihnen liegen die fruchtbaren Inseln Taumago, die nördliche, und Tucopia, letztere zwischen Perlenbänken. Nordostwärts von dieser Gruppe liegt in  $195^{\circ}$  Länge nahe am Aequator, einsam, die fruchtbare, von einem schönen, beherzten und gutmüthigen Völkchen bewohnte Byrons-Insel.

b) Die neuen Hebriden, südlich von den Charlotten-Inseln und nordöstlich von Neu-Caledonien, unter  $136^{\circ}$  Länge, zwischen  $16$  und  $20^{\circ}$  Breite, sind hoch, mit sanft anlaufenden Hügeln

und sehr geräumigen Thälern, fruchtbar, und mit Waldungen bedeckt, zwischen denen die Pflanzungen der Einwohner zerstreut liegen. Sie bestehen aus 12 großen und einer Menge kleiner Inseln. Die größten sind das Heiligegeistesland, im Norden, Mallicollo, südlich von der vorigen, Sandwich, noch südlicher, und Tanna, nahe am zwanzigsten Parallelkreis, mit einem Vulkan und heißen Quellen.

c) Die freundschaftlichen Inseln begreifen, außer den eigentlich sogenannten, die unter  $203^{\circ}$  Länge und  $19$  bis  $22^{\circ}$  Breite liegen, einen ganzen Archipel von Korallenriffen, und mehrere Gruppen kleiner Inseln, als die Prinz Wilhelms-Inseln, die Navigators- die Gefahr-Inseln, und viele einzelne. Die mehrentheil derselben sind sehr fruchtbar, aufs beste angebauet, stark bewohnt, und haben eine reine, gesunde, mit Wohlgerüchen erfüllte Luft. — Die Inseln Tongatabu (Amsterdam) und Luwi (Mittelburg) gehören zu den glücklichsten Flecken des Erdbodens, und haben durch ihre vortreflichen Bäume und die mit schönen Zäunen von Zuckerrohr eingefasteten Pflanzungen das Ansehen großer Gärten. Von dem freundschaftlichen Betragen der gutartigen und geschickten Einwohner haben die Inseln den Namen erhalten. — Zwischen diesen und den neuen Hebriden liegen die neu entdeckten Bligh-Inseln.

d) Die Gesellschafts- (Societäts-) Inseln, im engern Sinne eine Gruppe von 11 beisammen liegenden, nebst vielen kleineren, und mit Korallenriffen umgebenen Inseln, zu welchen von den

den fre  
sich den  
des ge  
Erdens  
den Schm  
stattet.  
haben se  
zur Bekle  
sich und  
heißt (I  
sind dur  
Ede dur  
sind in ve  
geschilt.  
dringen  
nen Verle  
gesteinte  
die nächst  
angebaut  
liche Nat  
Davids  
und  $29^{\circ}$   
e)  
von den  
 $24^{\circ}$  L  
fruchtbar  
tragen d  
derunge  
derselber  
f)  
liegen  
unter  $9$   
und ur

den freundschaftlichen Inseln einige unbewohnte Inseln den Uebergang machen, liegen fast in der Mitte des großen Oceans. Das Elma ist vortreflich, der Boden ungemein fruchtbar und von der Natur mit den schwachtesten Früchten verschwenderisch ausgestattet. Die gutherzigen und fleißigen Einwohner haben schöne Pflanzungen, und verfertigen Zeuche zur Bekleidung aus dem Papiermaulbeerbaum, Waffen und Fahrzeuge mit vieler Geschicklichkeit. **Taheti** ( $18^{\circ}$  Breite,  $228^{\circ}$  Länge) zeichnet sich unter ihnen durch seine Größe, und unter allen Inseln der Erde durch Anmuth und Fruchtbarkeit aus. Sie sind in verschiedene monarchische und erbliche Staaten getheilt. — Im Westen derselben liegen die niedrigen Inseln in großer Anzahl, mit verschiedenen Perlenbänken. Südostwärts liegen noch einige zerstreute Inseln, wovon der große Felsen **Pitcairn** die nächste ist. Die vormals sehr blühende, wohl angebaute und volkreiche, aber durch eine unglückliche Naturbegebenheit verwüstete **Oster-Insel** oder **David's Land**, liegt ganz einsam in  $268^{\circ}$  Länge und  $28^{\circ}$  Breite, und hat merkwürdige Denkmäler.

e) Die **Marquesas-Inseln**, im Nordosten von den Gesellschafts-Inseln, um  $10^{\circ}$  Breite und  $240^{\circ}$  Länge, sind ohne Riefe, waldiger, weniger fruchtbar, auch weniger angebauet, als diese. Sie tragen deutliche Spuren von großen erlittenen Veränderungen durch Feuer und Erdbeben. Die größte derselben ist **Ohivaroa**.

f) Westlich von **Neu-Holland** (Taf. II.) liegen mitten zwischen diesem Erdtheil und Afrika, unter  $91^{\circ}$  Länge und  $38^{\circ}$  Breite, die unbewohnten und unfruchtbaren Inseln **Amsterdam** und **St. Paul**,

Paul, deren Namen die Engländer und die Holländer gegen einander verwechseln, und deren Küsten mit Fischen und Amphibien in unglaublicher Menge angefüllt sind. — Am südlichen Eismeere, das sich viel weiter als das nördliche erstreckt, liegt im Süden des äthiopischen Oceans, unter 340° Länge und 54° Breite, das felsige, mit ewigem Schnee bedeckte Neu-Georgien, und im Südosten desselben ist eine große, in Schnee und Eis begrabene Küste mit sehr hohen Bergen, deren Gipfel immer in Wolken gehüllt sind, gesehen, und Sandwich Land, auch das südliche Thule genannt worden. Dieß ist das südliche Ende unserer Erdkunde.

E n d e.

Regi.

Nach  
 Zolberg  
 Zoran  
 Zorbus  
 Zorville  
 Zorben  
 Zor  
 Zorng  
 Zor / Sch  
 Zorulco  
 Zorerman  
 Zorana  
 Zorol  
 Zoren  
 Zorbidle  
 Zoricali  
 Zorionop  
 Zorobich  
 Zoroppen  
 Zorbiepie  
 Zoronen  
 Zorika  
 — Zorot  
 — Zorit  
 — Zorid